

Journal für Kardiologie

Austrian Journal of Cardiology

Österreichische Zeitschrift für Herz-Kreislauserkrankungen

Jahrestagung der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft 2003 - Kongreß-Highlights

Rauscha F

Journal für Kardiologie - Austrian

Journal of Cardiology 2003; 10

(7-8), 350-351

Homepage:

www.kup.at/kardiologie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche



Offizielles
Partnerjournal der ÖKG



Member of the ESC-Editor's Club



Offizielles Organ des
Österreichischen Herzfonds



ACVC
Association for
Acute CardioVascular Care

In Kooperation
mit der ACVC

Indexed in ESCI
part of Web of Science

Indexed in EMBASE

Krause & Pacherneegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031105M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

Veranstaltungskalender

Hybrid-Veranstaltungen der Herausgeber des **Journals für Kardiologie**

Finden Sie alle laufend aktualisierten Termine
auf einem Blick unter

www.kup.at/images/ads/kongress.pdf

Jahrestagung der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft 2003 – Kongreß-Highlights

F. Rauscha

Vom 29. bis 31. Mai 2003 fand in der Wiener Hofburg die diesjährige Jahrestagung der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft statt. Unter dem Motto des Kongresses, „Aus der Vielfalt zur Einheit“, ist es dem Präsidenten der ÖKG, **Prim. Dr. Georg Gaul**, gemeinsam mit **Prim. Univ.-Prof. Dr. Kurt Huber** ausgezeichnet gelungen, den Patienten in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Fortschritts zu stellen. So wurden in den einzelnen Arbeitsgruppensitzungen zu Beginn Fallpräsentationen durchgeführt, wobei in den darauf folgenden Vorträgen auf diagnostische und therapeutische Optionen eingegangen wurde; auch auf psychosomatische Aspekte und interdisziplinäre Patientenbetreuung wurde geachtet.

In der ersten **Plenarsitzung** wurde die Stammzellentherapie behandelt, wobei auf die unterschiedlichen Zelltypen näher eingegangen wurde. Es gibt derzeit laufende Studien mit Myoblasten, Knochenmarkstammzellen, mesenchymalen Stammzellen und isolierten hämatopoetischen multipotenten Stammzellen. Diese verschiedenen Formen haben unterschiedliche Wirkmechanismen, jedoch auch potentielle negative Auswirkungen, wie zum Beispiel das Auftreten von malignen Arrhythmien bei Myoblastenstammzellen. Bei Infarktpatienten hat sich die intrakoronare Zelltherapie mit zirkulie-

renden Progenitorzellen oder Knochenmarkprogenitorzellen schon bewährt. So wurde über eine Verbesserung der Linksventrikelfunktion und des Remodellings, der Vitalität und der Vaskularisierung im Infarktreal unabhängig vom infundierten Zelltyp berichtet.

In einer weiteren Plenarsitzung wurde über gesundheitsökonomische Aspekte in der Kardiologie diskutiert. Vor allem die Finanzierbarkeit neuer Devices, deren Nutzen, eine mögliche Rationierung sowie Rationalisierungen am kardiologischen Sektor wurden mit Gesundheitsfachleuten und Politikern besprochen.

Weitere Themen für Plenarsitzungen waren Erkrankungen der Aorta und der Aortenklappe sowie Gegenwart und Zukunft der kardiologischen Bildgebung.

Die **Arbeitsgruppensitzungen** wurden so gestaltet, daß eine themenübergreifende Problematik von mehreren Gruppen gemeinsam bewältigt wurde.

Die erste Sitzung befaßte sich mit der therapierefraktären ischämischen Herzinsuffizienz, den Möglichkeiten zusätzlicher Infusionstherapie auch unter optimaler medikamentöser Therapie, der rhythmologischen Risikostratifizierung und der prophylaktischen antiarrhythmischen Therapie.

Eine weitere Sitzung behandelte das Notfallmanagement bei kardiogenem Schock und brachte Differentialdiagnose und intensivmedizinische Therapie, interventionelles und chirurgisches Vorgehen sowie organisatorische und Pflegeprobleme beim kardiogenen Schock zur Sprache.

Der kardiovaskuläre Risikopatient stand im Mittelpunkt der 3. Arbeitsgruppensitzung, wobei eine individuelle Risikostratifizierung den Allgemeinmaßnahmen bzw. einer medikamentösen Therapie vorausgehen muß – unter Berücksichtigung des psychosozialen Risikos.

Die Evaluierung der Grenzwertstenose, die Revaskularisierung beim Diabetiker, glykämische Kontrolle und medikamentöse Risikosenkung beim Typ-2-Diabetiker sowie Mechanismen der Induktion und Prävention der Restenose durch Stents wurden in der nächsten Sitzung besprochen.

Weitere Themen der Sitzungen waren pulmonale Hypertension, Myokardvitalität in der kardiologischen Bildgebung, Innovationen in der Revaskularisationstherapie sowie biven-

trikuläres Pacing als Zusatztherapie bei chronischer Herzinsuffizienz. Wie jedes Jahr, wurde auch eine eigene Arbeitsgruppensitzung für das Assistenzpersonal abgehalten.

Neben dieser Vielzahl an Vortragsveranstaltungen wurden auch Posterdiskussionen durchgeführt, die nicht nur sehr gut besucht waren, sondern auch Zeit zum Gedankenaustausch boten. Mehrere Satellitensymposien rundeten die äußerst gelungene Veranstaltung ab. Die neue Struktur der Jahrestagung wird hoffentlich auch in Zukunft beibehalten werden.

Korrespondenzadresse:

Ass.-Prof. Dr. med. Friedrich Rauscha
 OA der Abteilung Kardiologie
 Universitätsklinik für Innere Medizin II
 A-1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20
 E-Mail: friedrich.rauscha@univie.ac.at

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

☒ Medizintechnik-Produkte



Neues CRT-D Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ Bestellung e-Journal-Abo

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung